

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1.50 M. bezgl. 20 M. einschließlich Postgebühren; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1.92 M. einm. Postgeb. Einzelnummer 10 Pf. Fernsprecher Nr. 524.

Gründungsblätter:
Allgemeines Vaterlandspolitisches
Landesrecht u. Landeskunde
Wissenschaftliches Monatsblatt
Literarische — Anzeigen

Anzeigenpreis: Für die einmalige Veranschaulichung des Textes 20 Pf., für die zweimalige 30 Pf., für die dreimalige 40 Pf., für die viermalige 50 Pf., für die fünfmalige 60 Pf., für die sechsmalige 70 Pf., für die siebenmaligen 80 Pf., für die achtmaligen 90 Pf., für die neunmaligen 1.00 M., für die zehnmaligen 1.10 M., für die elfmaligen 1.20 M., für die zwölfmaligen 1.30 M., für die dreizehmaligen 1.40 M., für die vierzehmaligen 1.50 M., für die fünfzehmaligen 1.60 M., für die sechzehmaligen 1.70 M., für die siebenzehmaligen 1.80 M., für die achtzehmaligen 1.90 M., für die neunzehmaligen 2.00 M., für die zwanzigmaligen 2.10 M., für die einundzwanzigmaligen 2.20 M., für die zweiundzwanzigmaligen 2.30 M., für die dreiundzwanzigmaligen 2.40 M., für die vierundzwanzigmaligen 2.50 M., für die fünfundzwanzigmaligen 2.60 M., für die sechsundzwanzigmaligen 2.70 M., für die siebenundzwanzigmaligen 2.80 M., für die achtundzwanzigmaligen 2.90 M., für die neunundzwanzigmaligen 3.00 M., für die dreißigmaligen 3.10 M., für die einunddreißigmaligen 3.20 M., für die zweiunddreißigmaligen 3.30 M., für die dreiunddreißigmaligen 3.40 M., für die vierunddreißigmaligen 3.50 M., für die fünfunddreißigmaligen 3.60 M., für die sechsunddreißigmaligen 3.70 M., für die siebenunddreißigmaligen 3.80 M., für die achtunddreißigmaligen 3.90 M., für die neununddreißigmaligen 4.00 M., für die vierzigmaligen 4.10 M., für die einundvierzigmaligen 4.20 M., für die zweiundvierzigmaligen 4.30 M., für die dreiundvierzigmaligen 4.40 M., für die vierundvierzigmaligen 4.50 M., für die fünfundvierzigmaligen 4.60 M., für die sechsundvierzigmaligen 4.70 M., für die siebenundvierzigmaligen 4.80 M., für die achtundvierzigmaligen 4.90 M., für die neunundvierzigmaligen 5.00 M., für die fünfzigmaligen 5.10 M., für die einundfünfzigmaligen 5.20 M., für die zweiundfünfzigmaligen 5.30 M., für die dreiundfünfzigmaligen 5.40 M., für die vierundfünfzigmaligen 5.50 M., für die fünfundfünfzigmaligen 5.60 M., für die sechsundfünfzigmaligen 5.70 M., für die siebenundfünfzigmaligen 5.80 M., für die achtundfünfzigmaligen 5.90 M., für die neunundfünfzigmaligen 6.00 M., für die sechzigmaligen 6.10 M., für die einundsechzigmaligen 6.20 M., für die zweiundsechzigmaligen 6.30 M., für die dreiundsechzigmaligen 6.40 M., für die vierundsechzigmaligen 6.50 M., für die fünfundsechzigmaligen 6.60 M., für die sechsundsechzigmaligen 6.70 M., für die siebenundsechzigmaligen 6.80 M., für die achtundsechzigmaligen 6.90 M., für die neunundsechzigmaligen 7.00 M., für die siebenzigmaligen 7.10 M., für die einundsiebzigmaligen 7.20 M., für die zweiundsiebzigmaligen 7.30 M., für die dreiundsiebzigmaligen 7.40 M., für die vierundsiebzigmaligen 7.50 M., für die fünfundsiebzigmaligen 7.60 M., für die sechsundsiebzigmaligen 7.70 M., für die siebenundsiebzigmaligen 7.80 M., für die achtundsiebzigmaligen 7.90 M., für die neunundsiebzigmaligen 8.00 M., für die achtzigmaligen 8.10 M., für die einundachtzigmaligen 8.20 M., für die zweiundachtzigmaligen 8.30 M., für die dreiundachtzigmaligen 8.40 M., für die vierundachtzigmaligen 8.50 M., für die fünfundachtzigmaligen 8.60 M., für die sechsundachtzigmaligen 8.70 M., für die siebenundachtzigmaligen 8.80 M., für die achtundachtzigmaligen 8.90 M., für die neunundachtzigmaligen 9.00 M., für die neunzigmaligen 9.10 M., für die einundneunzigmaligen 9.20 M., für die zweiundneunzigmaligen 9.30 M., für die dreiundneunzigmaligen 9.40 M., für die vierundneunzigmaligen 9.50 M., für die fünfundneunzigmaligen 9.60 M., für die sechsundneunzigmaligen 9.70 M., für die siebenundneunzigmaligen 9.80 M., für die achtundneunzigmaligen 9.90 M., für die hundertmaligen 10.00 M.

Nr. 30

Dienstag den 6. Februar 1917

43. Jahre.

Abbruch der deutsch-amerikanischen Beziehungen. Eine Botschaft Wilsons an den Kongress. — Die Neutralen und der un- eingeschränkte U-Boot-Krieg. — Lebhafter Artilleriekampf an der Somme und an der Ancre.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront
Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag

Front des Kronprinzen Ruprecht von Bayern.
Bei anhaltendem Frostwetter war der Artilleriekampf zwischen Lens und Arras und von Terres bis zum St. Pierre-Baug-Walde lebhafter als an den Vortagen. Abdrück der Ancre griffen die Engländer unter Stellung nach Focmelleux an. Mittelnachts an. Rührer nördlich Douaumont die Angriffe scheiterten, gelang es nahe an Givry eine Abriegelung, in unsere vorderen Gräben zu bringen.

Front des Deutschen Kronprinzen.
Nördlich von Roubaix und südlich von St. Mihiel waren eigene Erkundungsvorhänge erfolglos.
Im Abendbericht heißt es: Zwischen Ancre und Somme lebhafter Artilleriekampf. Somit keine besonderen Ereignisse.

Die gegenwärtigen Berichte
melten nicht besonders. Die Kampfaktivität ist infolge des Frostes (bis zu 84 Grad) unterbunden.

Die französische Kammer
nahm nach langen Ausführungen des Kriegsministers Poincaré das Gesetz über die Wiedereinberufung zurkärgenellier Unzulänglichkeiten mit 398 gegen 85 Stimmen an. Die Diskussion über die Vorlage war dreimal verjagt worden und der Minister mußte zu hartem Drohungen greifen, um die Annahme des Entwurfes durchzusetzen.

Deutscher Angriff auf belgische Drie.
Amlich wird gemeldet: Am 4. Februar abends haben mehrere unserer flandrischen Marineflieger Furnes und Antwerpen anvisiert mit Bomben belegt. Die Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.
Die Leiden, von unseren Marinefliegern heimgeludigt Orte in dem von uns noch unbesetzten Teile Belgiens sind wichtige Truppen- und Munitionslagerplätze des Feindes.
Bei dem Angriff australischer Truppen an der Straße Beaulencourt-Guendecourt

am 1. Februar wurde die angreifende Kompanie fast vollständig aufgerieben. Es war der australische Kommando in Stellung durchgeführten Vorstoß gelungen, in einen Teil der deutschen Gräben einzuwickeln. Sie wurde jedoch von den deutschen Verteidigern an beiden Flanken gepackt und aufgerollt, wobei ein Offizier und 25 Mann gefangen genommen wurden. 50 tote Australier wurden in dem wiedereroberten Grabenabschnitt geboren. Die gleiche Zahl liegt bei oder schwer verwundet vor den Gräben. Der Versuch der Aufsteiger, an der erwähnten Straße, die zwischen der viel umstrittenen Butte de Warlencourt und Le Transloy nach Beaulencourt führt, festen Fuß zu fassen, ist demnach völlig gescheitert.

Der Luftkrieg.

Heute und erfolgreiche Arbeit im Westen und Osten.
Trotz der im Westen im allgemeinen ungünstigen Witterung war die Tätigkeit der deutschen Flieger am 1. und 2. Februar reger und erfolgreich. Die Gegner büßten im Luftkampf am 1. Februar Flugzeuge ein, am 2. im Luftkampf fünf und eins durch unser Abwehrfeuer. Neutralen Biplan wurde erbeutet in der Gegend von Couran einen Fernsichtspionier brennend zum Abwurf und hat damit seinen ersten Gegner erledigt. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar belegten wir Lager und Dorf Brozart mit 1075 Flugzeugen Bomben. Mehrere gute Treffer wurden beobachtet. Am 2. fanden Bombenangriffe statt auf feindliche Lager bei Courmèze, den englischen Flugplatz Bailteul und auf Truppenlager nördlich Yverre. Ein

feindliches Aufklärungs geschwader, das am 1. sich über unierer Front in Fländern zeigte, wurde auseinandergeprengt und nach Verluft von drei Flugzeugen über die Front zurückgeführt.
Im Drieen am 1. Februar während der Kämpfe um Maux am 1. Februar ein deutscher Kampfflieger einen russischen Doppeldecker zu beschleunigter Landung auf dem östlichen Dünauer.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Dieht Rußlands Abfall vom Viererband bevor?
Nachrichten aus der ostlichen Presse, die bisher von der Genier unterdrückt wurden, lassen erkennen, daß man im Verband mit dem Abfallen einer Macht für die nächste Zeit rechnet. Aus den Meldungen wird auch der wahre Stand der Petersburger Konferenz deutlich erkennbar: Sie soll den Abfall Rußlands verhindern. Dem Zusammenhang damit werden Reutersiren liberalischer Regimenter an der Ostfront gemeldet.

Auf der Suche nach Erlaß.

Ant „Völler Anzeiger“ meldet die „Agencia Nacional de la Stampa“: Die im Unstunde weilenden dienstpflichtigen Russen werden durch ein demnächst herauskommendes Gesetz aufgefordert, in ihre Heimat zurückzukehren.

Russische Angriffe an der Na abge schlagen.

Im deutschen Heeresbericht vom Sonntag wird gemeldet:
Bei Kämpfen, die sich vormittags trotz strenger Kälte an der Na entwickelten, wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Joseph und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen ist die Lage unverändert.

Vom Seetrieger.

Krieg mit Amerika?

Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Gestern Sonntag mittag 1 Uhr ging uns folgendes Telegramm des Wolffschen Telegraphen-Bureaus zu:

Das Reutersche Bureau meldet:
Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika habe den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland ausgesprochen. Der Präsident Wilson habe im Kongresse davon Mitteilung gemacht. Dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff seien die Pässe zugestellt worden. Der amerikanische Botschafter Miller Gerard sei angewiesen worden, Deutschland zu verlassen. Eine Bekätigung dieser Meldung liegt hier an amtlicher Stelle noch nicht vor, jedoch wird ihre Richtigkeit nicht bezweifelt.

Demgegenüber meldete eine Washingtoner Telegramm der „Daily Mail“ vom Sonnabend nach, die Nachricht Wilson werde Bernstorff die Pässe zugestellt, ist falsch.

Weiter eingegangene Meldungen belagen:
Washington, 2. Febr. (Neutermelbung.) Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, hat Auftrag erhalten, die Botschaft zu verlassen. Alle amerikanischen Konsula und Legationen sollen Deutschland verlassen. Spanien wird die Vertretung der amerikanischen Interessen in Berlin übernehmen.

Aus Washington meldet Reuter: Wilson ermahnte in seiner Botschaft an den Kongress die amerikanische Note an Deutschland vom 8. April nach der Torpedierung der „Sussex“, an Deutschlands Antwort hierauf vom 4. Mai und an die Antwort Amerikas vom 8. Mai, in der die deutschen Zusicherungen angenommen wurden. Wilson sagte, Deutschland habe diese Note nicht beantwortet. Hierauf zitierte Wilson aus dem deutschen Memorandum vom 31. Januar und sagte: Angesichts dieser Erklärung, die plötzlich und ohne vorherige Andeutung irgend welcher Art vorfiel, die feierlichen Zusicherungen, die in der deutschen Note vom 4. Mai gegeben wurden, zurückgeht, bleibt der Regierung der Vereinigten Staaten keine andere Wahl, die sich mit der Würde und der Ehre der Vereinigten Staaten vereinbaren ließe, als den Weg einzuschlagen, den sie in ihrer Note vom 8. April für den Fall ankündigte, als Deutschland keine U-Boot-Methoden nicht aufgeben mochte.

Im Besonderen deshalb hat Bernstorff mitzutellen, daß die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen sind, daß der amerikanische Botschafter in Berlin sofort abberufen werde, und daß Bernstorff die Pässe ausgehändigt werden. Wenn mein eingewurzelt Vertrauen in der Barmannheit der deutschen Regierung und ihre kluge Umkehr sich unglücklicherweise als unbegründet herausstellen sollte, wenn amerikanische Schiffe oder Menschenleben in adäquater Übertretung des Völkerrechts und der Gebote der Menschlichkeit geopfert werden sollten, so werde ich den Kongress um die Ermächtigung erlösen, die Mittel anzuwenden zu können, die notwendig sind, um unsere Seeleute und Bürger bei der Verfolgung ihrer friedlichen und legitimen Unternehmungen auf dem offenen Meere zu schützen. Ich nehme es als ausgesprochen an, daß alle neutralen Regierungen denselben Weg einschlagen werden. Wir wünschen keinen kriegerischen Konflikt (wörtlich: Hostile conflict) mit der deutschen Regierung. Wir sind aufrichtige Freunde des deutschen Volkes und wünschen ernstlich, den Frieden mit der Regierung zu erhalten, die sein Sprachorgan ist. Wir beabsichtigen nichts anderes als eine vernünftige Verfechtung der unabweisbaren Rechte unseres Volkes. Wir haben keine egoistischen Absichten. Wir suchen nur den wahren Grundrissen unseres Volkes treu zu bleiben, unser Recht auf Freiheit, Gerechtigkeit und ein unbefangenes Leben zu schützen. Das sind Grundlagen des Friedens, nicht des Krieges. Möge Gott es fügen, daß wir nicht durch Akte vorfälliger Ungerechtigkeit von Seiten der Regierung Deutschlands dazu herausgefordert werden, sie zu verweigern.

Die „Wim. Hag“ erklärt dem Schritt Wilsons für bedauerlich, meint aber, der Präsident und seine Berater mögen nicht denken, daß uns ihr Schritt auch nur einen Augenblick schwach machen, auch nur einen Augenblick unsere Engherzigkeit lähmen könnte, das Mittel in vollstem Maße anzuwenden, das wir als notwendig erkannt haben, um uns Sieg und Frieden zu erzwingen. Die Erklärung Wilsons bedeutet zwar nicht den Krieg, aber eine Drohung mit Krieg und den Übergang Amerikas ins feindliche Lager. Jedes Mitglied des Reiches geht ein Amtmann durch weite Volkstreffen. Amerika möge sich nicht täuschen, Wilsons Schritt macht auch uns Hände frei; der Fortfall der bisherigen Bündnisse wird unseren Laubhütern die Arbeit wesentlich erleichtern.

Aus Kreisen der amerikanischen Flotte hören wir, daß der amerikanische Botschafter Gerard, wenn er keine Hilfe verlangt, nur nach Kopenhagen gehen wird, um von dort die Verhandlungen mit Deutschland fortzuführen. Die meisten Mitglieder der amerika-

ließung der bürgerlichen Kräfte, die betätigt nicht oder nicht reich und mit Sicherheit festzustellen ist, ob der Betrieb, aus dem der Arbeiter kommt, zu den Hilfsdienstbetrieben im Sinne des Gesetzes gehört, haben die Arbeitgeber vielfach die — von ihrem Standpunkte verständliche und richtige — Forderung angenommen, Hilfsdienstpflichtige grundsätzlich nur mit Abbehrschlein anzustellen. Völlig gemein ist bei dieses Verfahren — und das liegt sehr nahe — zu jürden Hilfsdienstpflichtige Arbeiter ohne Erlaubnis vor Ablauf der zweimonatigen Frist, nach der in keinem Falle mehr ein Schein gefordert zu werden braucht (§ 8 des Gesetzes) in u. a. u. a. keine Arbeit finden. Deshalb soll also künftig jeder Arbeitgeber den Abbehrschlein erteilen. Freilich kann ihm dies billigerweise nicht zugemutet werden, wenn er der Auflösung des Arbeitsverhältnisses nicht zustimmt. Aber auch in diesem Falle soll ein Feiten des Arbeiters in keinem und im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse verhindert werden. Einmal wird namlich der Arbeitgeber, der sich weigert, den Abbehrschlein auszustellen, verpflichtet, den Hilfsdienstpflichtigen zu Arbeitsbedingungen weiterzubehalten, die mindestens nicht ungünstiger sind als die bisherigen. Außerdem kann der Hilfsdienstpflichtige von dem Vorliegen des Ausschusses, der über Beschwerden wegen Verweigerung des Abbehrschleins entscheidet, eine schriftliche Auskunft darüber verlangen, ob der Betrieb, aus dem er abbehrschlein soll, ein Hilfsdienstbetrieb im Sinne des Gesetzes ist. Ferner wird es die Auskunft, so kann der Hilfsdienstpflichtige von jedem anderen Arbeitgeber sofort eingestellt werden, ohne daß letzterer sich strafbar macht. Eine andere als diese Rechtsvorschrift hat der erwähnte „Vorbebehalt“ nicht; der ordentlich durch das Gesetz geregelte Entlassung über den Hilfsdienstcharakter des Betriebes greift in keiner Weise vor.

Der Pflicht des Arbeitgebers, den Hilfsdienstpflichtigen Arbeiter, den er den Abbehrschlein erteilt, weiterzubehalten, entspricht die Pflicht des Arbeiters, der gegen die Verweigerung Beschwerde einlegt, bis zur Entscheidung der Beschwerde sein Beschäftigungsverhältnis im Betriebe fortzusetzen — so ist denn, daß ihm die Fortsetzung nach den Umständen des Falles nicht zugemutet werden kann (bei Mißhandlung, grober Beleidigung, Gesundheitsbedrohung usw.). Ob diese Voraussetzung vorliegt, entscheidet auf Antrag durch den Arbeitgeber oder Arbeitnehmer der Vorsitzende des Beschwerdeschusses. Der Arbeiter muß auf einem besonderen Blatte, getrennt von dem Abbehrschlein, die Fortsetzung nach der Entscheidung des Ausschusses, der über Beschwerden wegen Verweigerung des Abbehrschleins entscheidet, eine schriftliche Auskunft darüber verlangen, ob der Betrieb, aus dem er abbehrschlein soll, ein Hilfsdienstbetrieb im Sinne des Gesetzes ist. Ferner wird es die Auskunft, so kann der Hilfsdienstpflichtige von jedem anderen Arbeitgeber sofort eingestellt werden, ohne daß letzterer sich strafbar macht. Eine andere als diese Rechtsvorschrift hat der erwähnte „Vorbebehalt“ nicht; der ordentlich durch das Gesetz geregelte Entlassung über den Hilfsdienstcharakter des Betriebes greift in keiner Weise vor.

Verbreitete Staaten von Amerika. Das Torpedoboot „Jacob Jones“, das in der Nacht von Boston angekommen war, um eine Maschinenprüfung vornehmen zu lassen, blieb die Nacht über im Hafen. Als man heute Morgen um 10 Uhr die Maschine des Bootes zu schließen, begann es zu rumpeln. Es gelang, das Schiff zu retten. Ein Mann der Besatzung wurde unter Schoßtag erobert und verhaftet.

Deutschland.

Der Kaiser hat sich zum Besuche des Königs von Bulgarien in Sofia entschlossen. Der Kaiser wird am 29. Januar in Sofia eintrifft und am 30. Januar die bulgarische Militärbehörden unter dem Obersten Kommando des Königs in Ungarn begießen, wo der König zur Kur weilte. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Hotel Terma-Balast wurde der Kaiser von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser hat sich zum Besuche des Königs von Bulgarien in Sofia entschlossen. Der Kaiser wird am 29. Januar in Sofia eintrifft und am 30. Januar die bulgarische Militärbehörden unter dem Obersten Kommando des Königs in Ungarn begießen, wo der König zur Kur weilte. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Hotel Terma-Balast wurde der Kaiser von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser hat sich zum Besuche des Königs von Bulgarien in Sofia entschlossen. Der Kaiser wird am 29. Januar in Sofia eintrifft und am 30. Januar die bulgarische Militärbehörden unter dem Obersten Kommando des Königs in Ungarn begießen, wo der König zur Kur weilte. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Hotel Terma-Balast wurde der Kaiser von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Der Abbehrschlein!

Mit Zustimmung des vom Reichstage gewählten Ausschusses hat der Bundesrat durch eine Verordnung vom 30. Januar 1917 neue Ausfüllungsbestimmungen zum Gesetz über den Reichsdienstlichen Hilfsdienst erteilt. Die wichtigsten sind im folgenden zusammengefaßt. Nach der Verordnung ist jeder Arbeitgeber, der einen Hilfsdienstpflichtigen beschäftigt, verpflichtet, ihm einen Abbehrschlein auszustellen, wenn das Arbeitsverhältnis von länger — des Arbeitgebers — Seite und mit seiner Zustimmung aufgelöst wird; es ist dabei gleichgültig, ob der Betrieb des Arbeitgebers selbst zu den Hilfsdienstbetrieben zählt oder nicht. Bestimmung hat für den Arbeitgeber zwar keine Befristung, wohl aber Schandenpflicht zur Folge. Die Ausdehnung der Verpflichtung zur Ausstellung von Abbehrschleinen, die in dieser Bestimmung liegt, ist im Interesse der Arbeiter wie in dem der Kriegsmirtschaft, deren Aufgaben kein zeitweiliges Beschäftigen von Arbeitskräften dulden, notwendig geworden. Da sich nämlich jeder Arbeitgeber, der einen aus einem Hilfsdienstbetriebe ausgegliederten Hilfsdienstpflichtigen Arbeiter ohne Abbehrschlein einstellt, strafbar

macht und da auf der anderen Seite in sehr vielen Fällen nicht oder nicht reich und mit Sicherheit festzustellen ist, ob der Betrieb, aus dem der Arbeiter kommt, zu den Hilfsdienstbetrieben im Sinne des Gesetzes gehört, haben die Arbeitgeber vielfach die — von ihrem Standpunkte verständliche und richtige — Forderung angenommen, Hilfsdienstpflichtige grundsätzlich nur mit Abbehrschlein anzustellen. Völlig gemein ist bei dieses Verfahren — und das liegt sehr nahe — zu jürden Hilfsdienstpflichtige Arbeiter ohne Erlaubnis vor Ablauf der zweimonatigen Frist, nach der in keinem Falle mehr ein Schein gefordert zu werden braucht (§ 8 des Gesetzes) in u. a. u. a. keine Arbeit finden. Deshalb soll also künftig jeder Arbeitgeber den Abbehrschlein erteilen. Freilich kann ihm dies billigerweise nicht zugemutet werden, wenn er der Auflösung des Arbeitsverhältnisses nicht zustimmt. Aber auch in diesem Falle soll ein Feiten des Arbeiters in keinem und im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse verhindert werden. Einmal wird namlich der Arbeitgeber, der sich weigert, den Abbehrschlein auszustellen, verpflichtet, den Hilfsdienstpflichtigen zu Arbeitsbedingungen weiterzubehalten, die mindestens nicht ungünstiger sind als die bisherigen. Außerdem kann der Hilfsdienstpflichtige von dem Vorliegen des Ausschusses, der über Beschwerden wegen Verweigerung des Abbehrschleins entscheidet, eine schriftliche Auskunft darüber verlangen, ob der Betrieb, aus dem er abbehrschlein soll, ein Hilfsdienstbetrieb im Sinne des Gesetzes ist. Ferner wird es die Auskunft, so kann der Hilfsdienstpflichtige von jedem anderen Arbeitgeber sofort eingestellt werden, ohne daß letzterer sich strafbar macht. Eine andere als diese Rechtsvorschrift hat der erwähnte „Vorbebehalt“ nicht; der ordentlich durch das Gesetz geregelte Entlassung über den Hilfsdienstcharakter des Betriebes greift in keiner Weise vor.

Der Pflicht des Arbeitgebers, den Hilfsdienstpflichtigen Arbeiter, den er den Abbehrschlein erteilt, weiterzubehalten, entspricht die Pflicht des Arbeiters, der gegen die Verweigerung Beschwerde einlegt, bis zur Entscheidung der Beschwerde sein Beschäftigungsverhältnis im Betriebe fortzusetzen — so ist denn, daß ihm die Fortsetzung nach den Umständen des Falles nicht zugemutet werden kann (bei Mißhandlung, grober Beleidigung, Gesundheitsbedrohung usw.). Ob diese Voraussetzung vorliegt, entscheidet auf Antrag durch den Arbeitgeber oder Arbeitnehmer der Vorsitzende des Beschwerdeschusses. Der Arbeiter muß auf einem besonderen Blatte, getrennt von dem Abbehrschlein, die Fortsetzung nach der Entscheidung des Ausschusses, der über Beschwerden wegen Verweigerung des Abbehrschleins entscheidet, eine schriftliche Auskunft darüber verlangen, ob der Betrieb, aus dem er abbehrschlein soll, ein Hilfsdienstbetrieb im Sinne des Gesetzes ist. Ferner wird es die Auskunft, so kann der Hilfsdienstpflichtige von jedem anderen Arbeitgeber sofort eingestellt werden, ohne daß letzterer sich strafbar macht. Eine andere als diese Rechtsvorschrift hat der erwähnte „Vorbebehalt“ nicht; der ordentlich durch das Gesetz geregelte Entlassung über den Hilfsdienstcharakter des Betriebes greift in keiner Weise vor.

Die Bestimmungen regeln das Verfahren vor den Ausschüssen und der Zentralstelle. Es mag erwähnt sein, daß die Vorsitzenden wegen unentschiedener Ausbleibens von unentschiedener Bestimmung und wegen unentschiedener Bestimmung einer Auslage Ordnungsgelassen bis zu 100 Mark verhängen können. Die Zentralstelle und die Ausschüsse sind befugt, die Amtsgerichte um die eideschwörende Bestimmung von Zeugen und Sachverständigen zu eruchen.

Eine Staatsanwaltschaft beugt der Verhinderung von Arbeitern und Angehörigen wegen der Teilnahme an den Arbeiten zu den Arbeiter- oder Angestelltenauschüssen der Betriebe oder wegen ihrer Tätigkeit in diesen Ausschüssen vor. Arbeitgeber oder deren Vertreter, die Arbeiter oder Angestellte im Zusammenhang mit den Ausschüssen und der Ausschüssenpflicht bestrafen oder bestrafen, werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Haft bestraft. Für die Arbeitnehmervertreter in den Hilfsdienstauschüssen und in der Zentralstelle beim Kriegsanf ist ein ähnlicher Schutz bereits durch § 8 der Verordnung vom 21. Dezember 1916 geschaffen.

Für die Hilfsdienstpflichtigen, die nach Empfang der behörden, schriftlichen Aufforderung, sich eine Hilfsdienstbescheinigung zu suchen, eine solche gefunden haben, ist eine Arbeitspflicht vorgesehen. Die Anzeige ist unverzüglich zu erstatten, an den Ausschuss, von dem die Aufforderung ausgegangen ist, zu richten und vom Arbeitgeber durch seine Unterfertigung zu bestätigen. Bei Unterlassung der Anzeige kann Geldstrafe bis zu 20 Mark verhängt werden. Bestrafung für die Anzeige werden dem Aufforderungsbescheide beigefügt.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Bermischtes.

Der Zusammenbruch des Aufsichters Schwindeltetriebes wird auch für einen Geschäftsmann in Hannover ein unangenehmes Nachspiel haben. Man fragte sich, woher die Frau die großen Vorräte an Fleisch und Delikatessen für ihre Soldaten bezogen habe. Darüber gab sie Besorg und Schriftliche Auskunft. Der Lieferant ist in Hannover. Von dort sandte er alles, was verlangt wurde, natürlich zu überpreisen. Daß sich der Lieferant seiner strafbaren Verträge gegen die Höchstpreise und Lieferverbote bewußt war, geht aus Briefen hervor. Ein Luxusleben führt Frau Kupper vor einigen Monaten bezogen zu haben. So gab sie an ein einziges Geschäft 15 000 Mark für Fleischstücke, darunter Bratfleisch für 1200 Mark, einen Monat für 4000 Mark, Nachschneide für 135 Mark das Stück. Eine Blumenhandlung erhielt 12 000 Mark. Der Bedarf für Dezember belief sich über 1400 Mark. Gute Gefächte machten die Sammler. Sie lieferten viele Schmuckstücke und Juwelen, Schmuckstücke, Goldschmuck, wunderbaren Kleider, Korbentende und Weißerhalter mit Brillanten, Messerchen, aus Gold gefächte Monogramme als Antriebsmadeln. Zum Teil hat die Freigebige Dinge dieser Art für ge-

leistete Dienste verpfändet. Über den Erwerb einer Million in Hannoverischen berichtet man schon. Dieser Kampf sollte erst später eingeleitet werden. Dagegen war ein anderer in Seeboh in Angriff genommen. Hier hat Frau Kupper die Villa Victoria gekauft. Im Dezember begann man mit dem Abriss des alten Gebäudes. Die Verfallung machte dieser Arbeit ein Ende. Am Sonntag abend ließ Kriminalkommissar Dangel, der die Ermittlungen leitete, von mehreren Beamten auch die Wohnung des verhafteten Schaulpeiters Brandt in der Bayerischen Straße 2 durchsuchen. Hier fand man allerdings bemerkenswerte Schriftstücke. Brandt betraute sich mit Verlobter der Gertrud Kupper. Von seiner Frau wollte er sich scheiden lassen. 30 000 Mark, die Brandt und Frau Kupper für ein Einkommenshaus erhalten, sollten die Grundlage für den künftigen Hausstand lassen. Auf den todsicheren Frögel, der für die kleinen Gesellschaften in der Wohnung stand, macht das Geschehene, das ihn lieferte, Anpruch, weil es ihm nur auf Verleumdung beruht habe. — Die Eheleute waren, wie die Schlichtung weiter ergibt, verheiratet, obwohl einige, wie eine Frau 3, mit 12 Prozent auf Gewinn und Verlust. Anders aus am Gewinn. Unter den kleinen Werten finden sich außer dem früher beschriebenen noch eine Maklerin mit 13 000 Mark zur Beschaffung von holländischer Blockwolle, ein Zimmervermieter mit 13 000 Mark.

Die „U-Boote“ unserer Feldgrauen.

Uns wird geschrieben: Einen Volksunterstand nennt die Sprache unserer Feldgrauen U-Boot. Hier hat das gleiche Anfang der beiden Worte Unterland und Unterseeboot dazu geführt, daß der Feldgrau Humor den in Rede stehenden Unterland erst Unterseeboot und dann U-Boot genannt hat. Wie sehr die großen Erfolge unserer Unterseeboote die Anerkennung auch der Landkrieger gefunden haben, kann man daraus ersehen, daß viele den Namen U-Boot noch auf verschiedene andere Gegenstände übertragen haben. Der Fering, der für die Kriegerkämpfer gegenwärtig eine große Delikatesse ist, den aber die Feldgrauen doch noch öfter zu sehen und zu schmecken bekommen, führt bei denen mehrere Spitznamen. Die Namen Fälschung oder Schwammring sind Bezeichnungen, die man ihnen bis in die Landstrecken zurückverfolgen kann; bei den Landstrecken wurde der Fisch überhaupt in dieser Weise gemeinhin, während unsere Feldgrauen beide Ausdrücke ausschließlich für den Begriff Fering selbst gelehrt haben. Ferner heißt der Fering bei ihnen Spitzgrabenfelle oder mit ebenem gutem Humor „verlangertes Fälschung“. Eine andere Bezeichnung für ihn, die in der letzten Zeit immer mehr Verbreitung gefunden hat, ist Unterseeboot oder U-Boot. Wenn also ein Feldgrau an seine Lieben in der Heimat schreibt, daß es zum Abend „U-Boote mit Sandgrauen“ gegeben habe, so bedeutet das Fering mit Pellkartoffeln. In der Weidwälderzeit wird die Bettfahne U-Boot genannt. In den Unterlandstrecken, die die Kustfahnen von Soldatenstellen ermöglichen, wird das untere Bett gewöhnlich U-Boot genannt, während das obere Luftschiff oder Joppell heißt. Einmal in einem Mannschaftsraum einer Kaserne gemeldet ist, der weiß ja, daß aus Gröben der Name erpariert dort gewöhnlich „Welt Betten übertragene, liegende Soldat vor dem Fering war in der letzten Sprache unserer Soldaten, die an der Eigenartigkeit, dem Humor und der Beschäftigung über alle anderen Sünden und Ständesprachen weit übertrifft, die Bezeichnung Kahn für Bett sehr gebräuchlich. Der Gebrauch des Wortes Kahn in dieser Bedeutung der Soldatensprache hat seine eigene und sehr merkwürdige Geschichte. Noch heißt pflegen manche aus dem niederdeutschen Sprachgebrauch kommende Soldaten das Feldbett als „littke (kleinen) Kahn“ zu benennen. Dieser Ausdruck ist aber nichts anderes als die plattdeutsche Umbeutung eines französischen Wortes, nämlich „lit de camp“ (Feldbett). Während des französischen Okkupation am Anfang des vorigen Jahrhunderts brachten französische Soldaten die Bezeichnung „lit de camp“ nach Deutschland und im besondern auch nach Niederdeutschland, wo sie bald die eigenartige Umbeutung in „littke Kahn“ erfuhr. Als man den Ursprung der Bezeichnung nicht mehr kannte, sagte man einfach Kahn für Feldbett, und diese Bezeichnung übertrug sich später in ganz Deutschland beim Militär ein. Jetzt hat der deutsche Soldat sogar ein besonders festes Bettmatt, das so viel wie Klaffen bedeutet. In diesem Krieger ist denn der Soldatenhumor zu den Bezeichnungen U-Boot und Luftschiff (Joppell) für oberes und unteres Bett gelangt.

Verantwortlicher Redakteur Franz Höfner in Merseburg. Druck und Verlag von F. Höfner in Merseburg.

Reklameteil.

Waschgefäße
repariert
H. Wengler,
Breslauerstr. 10.

Einkoch-Gläser

Es ist wieder eine Wagenladung
„REK“- und „NORA“-Gläser angekommen
und sind fast alle Größen wieder vorrätig.
Jedes Quantum sofort lieferbar.

Otto Breitschneider,
Eise-W., Haas- u. Küchengeräte-Handlg.

Kostbarkeiten
Beilegung von sofort. Bitte um
Geschichte angeben. Auskunft un-
sonst s. direkt. Santos, Paris
178, 187, Viehaufr.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Rechnungs- u. Amt No. 9106.
Postfach 1000, Berlin Nr. 16888.
Berlin N. W. 40, Alsenstr. 11.

Aufruf.

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine
Welt von Feinden zu bestehen. Millionen deutscher Männer
sind ihre Kraft dem Feinde dar. Viele von ihnen werden
nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen
der Tapferen zu sorgen.

Für deren Gatten, Väter und Söhne den Heldentod für das
Vaterland erlitten, erhaltet ihr Angehörigen durch eine Stiftung,
sei es jetzt, sei es im Zusammenhang mit der Nationalstiftung. Ihr aber,
die ihr hier geblieben und nach des ruhigen Heiliges Gutes
Gedächtnis euerer, gebietet in Dankbarkeit der Helden, die den
Feind vom Vaterlande fern gehalten haben und ihr Leben für
Ihnen geopfert. Gedenkt auch der Witwen und Waisen derselben,
durch Spenden an die Nationalstiftung oder durch Zuwendungen
an die Nationalstiftung in Eurem Testament.

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann Hollweg
Reichsminister.
Dr. Delbuck
Staatsminister.

Das Präsidium:

von Bethell Reichsminister Mutter des Innern.	Carl v. Lerchfeld-Büdingen Königl. Bayerischer Gesandter.
von Kessel Generaloberst Oberbefehlshaber der Marken. Sachsen.	Freiherr von Eibenberg Kabinettsekretär Ihrer Majestät der Kaiserin. Schneider Regierungs-Präsident
Herrmann Königsminister Direktor des Deutschen Bank Gesellschaft.	Sich Kommerzienrat, Generaldirektor der Mannesmann-Börsen-Werke.
Dr. Kalpar Wirtl. Geh. Rat Direktor im Reichsamt des Innern.	Mielhaber Mitglied des Direktoriums der Friedr. Krupp A.-G.
Dr. Gumbel Regierungsrat Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern.	

Die Geschäftsstelle befindet sich Berlin N. W. 40 Alsenstraße 11

Die Hilfe

Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst
Herausgeber Dr. Fr. Naumann
Schriftleiter: Wilhelm Heise und Dr. Gertraud Bäumer.
22. Jahrgang. — Erscheint Donnerstags.

Die „Hilfe“ zeigt in wertvollen und stets originalen Aufsätzen
der hervorragenden Politiker und Parlamentarier ein getreues
Bild der politischen und sozialen Ereignisse. Die
Hilfe erhebt sich aber nicht in der Distanz, sondern, was
ih. Betreu. ihrer Vergangenheit bleibt die „Hilfe“ vielmehr
ein Werkzeug des Kampfes für das, was werden soll: ein
freies und zukunftsfähiges Volk im freien Vaterlande. — Der
unterhaltende Teil der „Hilfe“ bringt ausführliche, selbständige
Berichtungen aller wichtigen Vorgänge und Ereignisse aus
dem Gebiete der Literatur und Kunst, sowie überhaupt des
politischen Lebens.

In jeder Nummer:
Zeits- und Feuilleton von Dr. Fr. Naumann und
Dr. Gertraud Bäumer, Aufsätze von Dr. Gottfried Kraus.
Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk., zuzüglich Postgebühren.
Verlag der „Hilfe“, Berlin-Schöneberg.

Wollwaren u. Trikotagen

Strümpfe und Handschuhe,
Kopf- und Ohrenschützer,
Kniewärmer und Leibbinden,
Decken und Fenstermäntel,
Wollfriese

in guten Qualitäten bei

Otto Dobkowitz.

Ein Paar
Antischmirre
preiswert zu verkaufen,
Landst.-Inf. Detach. 7, Maderburg IV 17
Merleberg.

Anzüge
zum Handbieren, Handern
und Aufhängen
werden noch angenommen von
Anton Grüner, Schneider,
Sealstr. 8 (Cinema gegenüber 1).



Ziegenzucht-Verein
Merseburg u. Umgeg.
Dienstags den 6. d. M., nach-
mittags 2-6 Uhr.
Ausgabe der Ziegebeurteilung
seinem Geschäftsräume, Dammstr. 12,
Der Vorwand.

Maatrey sucht Hausarbeit
Säure Seite Str. 24, u. ten.

Für unser Bankgeschäft
suchen wir zum 1. April d. J.
einen

Lehrling,
welcher mit den nötigen Schul-
kenntnissen ausgestattet ist.
Vorschub-Verein zu Merseburg
S. M. b. S.

Für unsere Eisengießerei
suchen wir zu Oken d. J. noch
6 Formerlehrlinge
unter günstigen Bedingungen.
Melbungen beim Vorster.
C. W. Julius Blanche & Co.
S. M. b. S.

Bäderlehrling
gesucht.
Otto Zinsly, Bädermeister,
Dammstr. 80/41.

Geschirrlünger
gesucht.
Richard Klein, Weihenstepfer Str.
5a, 1. Stock, Merseburg

Ein Dienstmädchen
für 1. März oder 1. April gesucht,
am liebsten vom Lande.
Gammeln-Haus Grubner,
Wassergasse, Gorbardstr. 30.

Mädchen oder Aufwartung
gesucht.
Delarnde 41.

Ordentliche, saubere Frau
als Aufwartung
sucht Frau Bahor Krugenstein,
Ulrichstr. 14.

Eine Aufwartung
für mittwochs g. sucht.
Frau Bernhardt, Gorbardstr. 42.

Aufwartung
sofort g. sucht. Zu melden
Sonnt. 5-1 Uhr.

Ein Paket (Zigaretten) mit
Abreise von Merseburg
verloren worden. Abzugeben
gegen hohe Belohnung in der
Gorb. d. W.

Schwarze Damen-Handtasche
mit 3 halt auf der Gasse von
der Gorbardstr. bis Kapellen-
dorf verloren. Abzugeben gegen
Belohnung Gorbardstr. Str. 34 1.

Brauner Jagdhund entlaufen
Wiederbringer erhält Belohnung
Kornmarkt 26.

Einige eine Bekleid.

Carl Baum
Kleine Ritterstraße 14
empfiehlt sein grosses Lager in
Stahlwaren
Haus- und Küchenartikeln

Zur Beachtung!

Es sind jetzt verboten:
Anzeigen unter Ciffire oder Deckadresse,
die der Anwerbung von männlichen oder
weiblichen Arbeitskräften dienen.
Anzeigen unter Ciffire oder Deckadresse,
in denen männliche oder weibliche Arbeits-
kräfte außer den technischen und kauf-
männlichen Angelegten Stellung suchen.
Anzeigen unter Ciffire, die unmittelbar
irgend ein Gebiet des Seeresbedarfs be-
treffen können.
Wir bitten daher, uns Anzeigen, die unter das
Verbot fallen, stets mit Firmen- oder Namensnennung
einzufenden, damit die Aufnahme dieser Anzeigen nicht
verweigert wird.
Geschäftsstelle des Merseburger Correspondent.

Carl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.
Spezial-Geschäft
für
:: Herren-Wäsche ::
Trikotagen, Shlipse
Wäsche-Anfertigung in
eigenen Arbeitsstuben.
Fersapstr. 256.
Merseburg Entenplan 7
Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

folgt dem Rückgang der Milchzeugung und erhöhter Abforderung von Molkereierzeugnissen der Vorkriegszeit...
* **Gröfazna, 5. Febr.** Der südliche Nachtwind...
* **Abbad, 5. Febr.** Unteroffizier Gustav Langrod...

Wetterwarte.

Wetterbericht vom 4. 2. abends: Unter dem Einfluss des sehr ausgedehnten Hochdruckgebietes herrscht im größten Teile Europas strenges Winterwetter...
* **23. am 6. 2.** Zunächst ziemlich heiter, doch vielfach neblig, sonst trocken, strenger Frost; später abnehmender Frost und trübender Wetter...
* **24. am 6. 2.** Bisher noch heiter, doch vielfach neblig, sonst trocken, strenger Frost; später abnehmender Frost und trübender Wetter...
* **25. am 6. 2.** Zunächst ziemlich heiter, doch vielfach neblig, sonst trocken, strenger Frost; später abnehmender Frost und trübender Wetter...
* **26. am 6. 2.** Zunächst ziemlich heiter, doch vielfach neblig, sonst trocken, strenger Frost; später abnehmender Frost und trübender Wetter...

Bemerktes.

Die Kälte.

Thon, 4. Febr. Die Kälte in Ost- und Westpreußen hat an Stärke zugenommen...
München, 4. Febr. Infolge der anhaltenden Kälte, — 18 bis — 20 Grad, ist der Tegernice vollständig zugefroren...
Köln, 4. Febr. Das gestrige 2. Februar war seit Hundert Jahren der kälteste Tag in unseren Breiten...
Bern, 4. Febr. Laut dem „Secolo“ erlitten in Italien Kälte und Schnee weitest in der Breite...
Rosario, 4. Febr. Die Korruptionen abgesehen vom Holz zur Setzung zu erlangen...
Neue Explosion in Ardangelsk. Petersburg, 3. Febr. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur...
Eisenbahnunglück in Rheinland. Bei der Blaufelde Zinkenart an der Strecke München-Gladbach-Machen...

Neste des Gutes vor. Der Besitzer ließ seinen Born an den hängigen, mangelhaft gepflegten Käben aus und schlug auf sie ein...
* **Wenn die Katzen fort sind.** Nach jetzt vorliegenden Feststellungen verminderte sich das Verbreitern von Malaria aus nach Abzug der russischen Behörden...
* **Lohnende Jagdbiene.** Die Fischer von Sibö (Nord-schleswig) machten kürzlich unerwartet reiche Beute...
* **Der Elefant als Duzler.** Der Elefant hilft jetzt die Berliner Transporten zu befeuern...
* **Zum Schutze hunderter Familien.** Der Magistrat der Stadt Magin teilt mit, daß er die Namen der Hausnummern öffentlich bekanntgeben wird...
* **Ein ganzer Wald verschunden.** Aus Nordfriesland wird der „Abend-Zeitung“ geschrieben: Die hundertjährigen Kiefern, welche die nordfriesischen Inseln und die Küstengebiete Schleswigs seit Jahrhunderten bilden...
* **Kindertöter.** Den Kindern wird erzählt, daß Gott die Älteren schützt...
* **Hunor vom Tage.** Seinen erschlappenden Abschied hat das absolute Jahr...
Ein neuer Großwetter. Konstantinopel, 5. Febr. Großwetter. Ein Sultan Pascha hat der Sultan aus Gesundheitsrückgründen um seine Entlassung gebittet...
Reklameteil. Gasgefüllte Wotan-Lampen...
Neueste Nachrichten. Der deutsche Heeresbericht...
Weltlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern...
Amerika beschlaghaft weiter deutsche Schiffe. Berlin, 5. Febr. Nach hierher gelangenen Meldungen hat die Regierung der Vereinigten Staaten...
Neutrale Stimmen zum deutsch-amerikanischen Konflikt. Stockholm, 5. Febr. Die Stadtorgane...
Neutralität. Kopenhagen, 5. Febr. Anlässlich der Weltraum von Washington über den Abbruch der Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland...

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
An der Araxjowa fühlten kleine russische Abteilungen gegen unsere Sicherungen vor, die sie durch Feuer zurückwiesen.
An der Front Erzherzog Jozei und bei der Heeresgruppe Madenjen ist die Lage bei geringem Artilleriefeuer und Vorstoßen nicht unangenehm.
Nichts Neues.
Erster Generalquartiermeister Lubendorff. (M. T. B.)

Amerika beschlaghaft weiter deutsche Schiffe.

Berlin, 5. Febr. Nach hierher gelangenen Meldungen hat die Regierung der Vereinigten Staaten...
Nichts Neues.
Erster Generalquartiermeister Lubendorff. (M. T. B.)

Neutrale Stimmen zum deutsch-amerikanischen Konflikt.

Stockholm, 5. Febr. Die Stadtorgane...
Kopenhagen, 5. Febr. Anlässlich der Weltraum von Washington über den Abbruch der Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland...

Neutralität.

Kopenhagen, 5. Febr. Anlässlich der Weltraum von Washington über den Abbruch der Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland...

Ein neuer Großwetter.

Konstantinopel, 5. Febr. Großwetter. Ein Sultan Pascha hat der Sultan aus Gesundheitsrückgründen um seine Entlassung gebittet...

Reklameteil.

Gasgefüllte Wotan-Lampen
Wotan-Lampen
Type G
25-100 Watt
Es werden nämlich unsere Wotan-OP-Lampen ähnliche elektrische Glühlampen verschiedener Herkunft von 10 bis 100 Watt unter einem gemeinsamen Namen Wotan-Lampen angeboten...
Wotan-Lampen haben bei geringstem Stromverbrauch für die Kerze die gegenwärtig technisch höchst erreichbare Lebensdauer...
Wotan-Lampen Type G sind nur bei ihrer Schutzgasse an der Glasglobe...
Siemens-Schuckertwerke
Siemensstadt

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Heeresbericht

Berlin, 5. Febr. (Großes Hauptquartier.)
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.
Vor Norbuden der Aene bis zur Somme spielen sich bei starkem Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten auch Infanteriekämpfe ab.
Am Gegenfuß wurde den Engländern der größte Teil der Gräben bis auf Beaumont wieder entziffert...
Nachmittags scheiterte ein heftiger englischer Angriff nördlich von Beaumont, nach wiederholter Artillerieharter Kräfte gegen unsere Stellungen von Hüllsch Grandcourt bis südlich von Pys. Auch am Wege von Beaumont nach Guebecourt wurde gekämpft. Südlich der



Dem Beerbtigt: der Bräutigam Karl Kunze, Stadt-Gelehrter; der Milchhändler M. Wandrich mit Frau W. geb. Klop. - Beerbtigt: die Ehefrau des Kaufmanns Blumeyer; der Bräutigam Krüger; der S. des Hofschaffners Sperling. Assessor. G. Krauß; Marij. ...

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß sämtliche an unserer Steuerzettel ...

Merseburg, den 2. Febr. 1917.

Wahlamt.

Der Kampf gegen die Minderzahl ...

Bekanntmachung.

Auf Grund der Vollgewordung ...

Merseburg, den 1. Februar 1917.

Am 31. v. Ms. verstarb nach längerem Leiden in Berlin meine liebe Tochter

Frau Frieda Bilzer geb. Rößner

im Alter von 34 Jahren, was schmerzhaft im Namen der Gesswister und Verwandten als zeigt **Wilhelm Rößner, Ziangie-Bermeister.**

Merseburg, den 4. Februar 1917.

Auf Grund des Artfells 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit den §§ 4 und 9,iffer b des Gesetzes über den ...

In allen Fällen werden die Eisenbahnenstellen ermächtigt, ...

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps ...

Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten.

Zur Regelung des Verkehrs vor und in den Lebensmittelverkaufsstellen sollen ...

- Die Ausgabe erfolgt im alten Rathaus in der Burgstraße am Dienstag den 6. Februar 1917, vormittags von 8-1 Uhr ...

am Mittwoch den 7. Februar 1917, nachmittags von 3-7 Uhr für die Straßen: ...

am Donnerstag den 8. Februar 1917, vormittags von 8-1 Uhr für die Straßen: ...

Jeder Haushalt erhält für seinen Bedarf eine Lebensmittelkarte, bestehend aus einer fortlaufend nummerierten Stammkarte ...

In Zweifelsfällen wird die Vorlegung einer Legitimation gefordert. Jede Karte ist auf der Rückseite mit dem Dienststempel des Magistrats versehen. ...

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt an den Haushaltungsvorstand oder an ein erwachsenes Mitglied seiner eigenen Familie, an dritte Personen aber nur gegen Abgabe eines schriftlichen Auftrages des Empfangsberechtigten. ...

Die Verkaufsstellen, in denen die von der Stadt stiftungsgestellten Lebensmittel von käuflich zu haben sind, werden vor jeder Ausgabe amtlich bekanntgegeben. ...

Die Verkaufsstellen haben nach den jedesmaligen Bekanntmachungen zu verfahren, die vorgegebenen Lebensmittelmärken abzunehmen und ab sofort nach dem jeweiligen Verkauf an die öffentliche Lebensmittelverkaufsstelle am Neumarktst. Nr. 1 abzugeben. ...

Merseburg, den 8. Februar 1917.

Der Magistrat.

Auktion

Im städtischen Leihhause zu Merseburg Mittwoch den 7. Februar 1917, vormittags von 9 Uhr ab der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 24 001 bis 26 700, enthaltend Gold- und Silberarbeiten, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche usw. Die etwaigen Nebersätze können binnen Jahresfrist in der Käufereische in Empfang genommen werden. Merseburg, den 10. Januar 1917.

Der Verwaltungsrat der städt. Pfandleihanstalt.

Verbrennungs-Gärge
aus Metall und Holz, sowie troches Lager eisener und eiserner Biochenkäse.
Metall-Gärge
Sarg-Magazin von O. Scholz Ow., Merseburg.
Sattlerd. 34. Tel. 458. Sattlerd. 34.



Genossenschaft freiw. Krankenpfleger im Kriege
Zweigverband Merseburg.
Als Hilfsdienst im Sinne des Invalidenabzeichnungs-gesetzes gilt auch der Dienst in der freiwilligen Krankenpflege. ...

Bekanntmachung.
Wir haben an Hand: ...

Einsp. Rennschlitten
preiswert zu verkaufen
Aber-Burgstr. Nr. 10.

Elo-Paar Schalenbänder
(auf erhaltenen) billig zu verkaufen.
Carl Hecken, Sattlermeister.
Kinderschlitten
zu verkaufen
Aber-Burgstr. Nr. 1

Unter. Winterbergsteher
zu verkaufen
Aber-Burgstr. Nr. 1
Schlittelle
Kleiner Markt 19, 22.

Eine neuentdeckte Stub
feuert zu verkaufen
Weidman Nr. 45.
Zwei vorzuehliche westerliche Herrenüberzieher, sowie 1 Wogenplume, 2 1/2 x 2 1/2 Weir., zu verkaufen
Bauerstr. Nr. 12.

Ein 9 Monate alter Zappelstirn
zu verkaufen
Gartenstr. Nr. 6.
Ein guterhaltener Oehpelz
zu verkaufen. Zu erziehen
Gartenstr. Nr. 17, 22.

Herrschaftl. Schlitten
verkauft
E. Koch, Meudorf.

Heu u. Rüben,
heilsaam, frei, lauft auch in kleineren Vollen
§ 5 Senzef, Vorhänger des Jegenmücker-Las 3-4 G.

Reiderkrant
zu kaufen gesucht. Magen unter Reiberkrant an die Exped. d. Bl. (Paar getr. Lang- od. Habsstiel zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 100 an die Exped. Bl.)

Kontrollkassen
National-Kasse zu höchsten Preisen gegen Bar. Offerten unter 38888 an Rabal-Poste, Berlin SW 19

Schlittelle offen.
Wo zu erste in der Exped. d. Bl. Zwei bessere Herren- und Damen- 1 bis 2 gut möbl. Zimmer. Offerten unter H 27 an die Exped. d. Bl.

Schöne 3-4 Zimmerwohnung
erleicht zum 1. Apr. 1917 für nur 50 Gehloar. Angehört unter Dr. Z an die Geldkass. d. Bl.

Brennholz Vectorf.
Donnerstag d. 8. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr, soll auf der Zerkleinerung des Ringzug- u. Holzgang **Kopfnolz** von etwa 600 Stk. an Anzahl Weiden in 80 Waagen zu dem Selbstkostenpreis verkauft werden. Bedingungen vor dem Termin im Magistrat.

1500 qm Bauland
Edel-Linden- u. Maltzstr. im ganzen oder geteilt unter günstigen Bedingungen zu verk. Näh. durch Sakso Brandt, Fein- 2 große Zimmer und Küche mit Gas und elektr. Beleuchtung. bis 1 April od. 1. Mai zu mieten gesucht. Off. unt. J D Nr. 1000 an die Exped. d. Bl.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. beim Abh. M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postlohn. Einzelnummern 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 524.

Veröffentlichungen:
Militärisches Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelshilfs-
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kostverzeichnisse — Anzeigen

Anzeigenpreis: Für die einpolige Zeitungs-
raum 25 Pf., für Reklametext 50 Pf., für
Nachmittags 20 Pf., mehr. Platzgebühr ohne Ver-
pflichtung. — Geschäftsstelle: Delgrube 8.

Nr. 30

Dienstag den 6. Februar 1917

43. Jahre.

Abbruch der deutsch-amerikanischen Beziehungen. Eine Botschaft Wilsons an den Kongress. — Die Neutralen und der un- eingeschränkte U-Boot-Krieg. — Lebhafter Artilleriekampf an der Somme und an der Ancre.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag

Front des Kronprinzen Ruprecht von Bayern.
Bei anhaltendem Frostwetter war der Artilleriekampf zwischen Senz und Arros und von Serres bis zum St. Pierre-Baug-Walde lebhafter als an den Vortagen. Nordlich der Ancre griffen die Engländer unsere Schanzen Trammellaten am Mittwoch an. Während nördlich Baccour die Angriffe fortsetzten, gelang es nahe am Schützler einer Abteilung, in unsere vordersten Gräben zu dringen.

Front des Deutschen Kronprinzen.
Nördlich von Rons à Mousson und nördlich von St. Mihiel waren eigene Erkundungsvorstöße erfolgreich.

In Abendbericht heißt es: Zwischen Ancre und Somme lebhafter Artilleriekampf. Somit keine besonderen Ereignisse.

Die gegenseitigen Verdächte melden nichts Besonderes. Die Kampftätigkeit ist infolge des Frostes (bis zu 34 Grad) unterbrochen.

Die französische Kammer nahm nach langen Ausführungen des Kriegsministers Poincaré das Gesetz über die Wiedereinberufung zurückgeleiteter Untertanen mit 398 gegen 55 Stimmen an. Die Diskussion über die Vorlage war dreimal unterbrochen worden und der Minister mußte zu hartem Durchringen greifen, um die Annahme des Entwurfs durchzusetzen.

Deutscher Angriff auf belgische Drie.
Anstich wird gemeldet. Am 4. Februar abends haben mehrere unserer kampfkräftigen Marinefliegergruppen und Jagdgruppen ausgiebig mit Bomben belegte Flugzeuge und wahllos abgeworfen.

Die beiden von unseren Marinefliegern heimgeleiteten Drie in dem von uns noch unbesetzten Teile Belgiens sind wichtige Truppen- und Munitionslagerplätze des Feindes.

Bei dem Angriff australischer Truppen an der Straße Beaulencourt-Suendecourt

am 1. Februar wurde die angreifende Kompanie fast vollständig in die Luft gejagt. Es war der australischen Kompanie in häufig durchgeführten Vorstößen gelungen, in einem Teil der deutschen Gräben einzudringen. Sie wurde jedoch von den belgischen Verteidigern an beiden Flanken gepackt und aufgerollt, wobei ein Offizier und 25 Mann gefangen genommen wurden. 50 tote Australier wurden in dem wiederholten Grabenabschnitt begraben. Die gleiche Zahl der Belgen der Australier, an der erwähnten Straße, die zwischen der viel umstrittenen Butte de Warlencourt und Le Grand nach Beaulencourt führt, fecht Fuß zu Fuß, ist demnach vollständig geschieden.

Der Luftkrieg.

Neue und erfolgreiche Arbeit im Westen und Osten.
Trotz der im Westen im allgemeinen ungünstigen Witterung war die Tätigkeit der deutschen Flieger am 1. und 2. Februar reger und erfolgreich. Die Gegner blieben im Luftkampf am 1. Februar Flugzeuge ein am 2. im Luftkampf fünf und eine durch unser Durchfeuer. Der britische Fliegerkommandant in der Gegend von Ceran einen Kampfdoppeldecker brennend zum Absturz und hat damit seinen ersten Gegner erledigt. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar belagerten wir Lager und Dorf Ronart mit 1075 Flugzeugen Bomben. Mehrere neue Treiber wurden beim Abstoß. Am 2. fanden Bombenangriffe statt auf feindliche Lager bei Crombete, den englischen Flugplatz Bailent und auf Truppenlager nördlich Torce. Ein

feindliches Aufklärungs geschwader, das am 1. sich über unserer Front in Nordwesten zeigte, wurde auseinandergejagt und nach Verlust von drei Flugzeugen über die Front zurückgezogen.
Den Drien wurde während der Kämpfe am 1. und 2. Februar ein deutscher Kampffluger einen russischen Doppeldecker zu beschleunigter Landung auf dem östlichen Dünauer.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Sticht Rußlands Abfall vom Viererband bevor?
Nachrichten aus der englischen Presse, die bisher von der Genue unterbrocht wurden, lassen erkennen, daß man im Verband mit dem Abfall einer Macht für die nächste Zeit rechnet. Aus den Meldungen wird auch der wachsende Bruch der Petersburger Konferenz deutlich erkennbar: Sie soll den Abfall Rußlands verhindern. Im Zusammenhang damit werden in der russischen literarischen Regimenter an der Ostfront gemeldet.

Auf der Suche nach Erlaß.
Der „Wasser Anzeiger“ meldet die „Agencia Nacional de la Stampa“: Die im Auslande weilenden dienstpflichtigen Russen werden durch ein demnächst herauskommendes Gesetz aufgefordert, in ihre Heimat zurückzukehren.

Russische Angriffe an der Na abge schlagen.
Im deutschen Heeresbericht vom Sonntag wird gemeldet:

Bei Kämpfen, die sich vorhin trotz strenger Kälte an der Ostfront, wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Joseph und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ist die Lage unverändert.

Vom Seerriege. Krieg mit Amerika?

Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Gestern Sonntag mittags 1 Uhr ging uns folgendes Telegramm des Wolffschen Telegraphen-Bureaus zu:

Das Heuerliche Bureau meldet:

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika habe den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland ausgesprochen. Der Präsident Wilson habe im Kongress davon Mitteilung gemacht. Dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff seien die Pässe zugestellt worden. Der amerikanische Botschafter Miller Gerard sei angewiesen worden, Deutschland zu verlassen. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt hier an amtlicher Stelle noch nicht vor, jedoch wird ihre Richtigkeit nicht bezweifelt.

Demgegenüber meldete eine Washingtoner Telegramm der „Daily Mail“ vom Sonntag noch, die Nachricht, Wilson werde Bernstorff die Pässe zustellen, sei falsch.

Weiter eingegangene Meldungen belegen: Washington, 3. Febr. (Heute-meldung). Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, hat Auftrag erhalten, die Botschaft zu schließen. Alle amerikanischen Konsulate und Legationen sollen Deutschland verlassen. Spanien wird die Vertretung der amerikanischen Interessen in Berlin übernehmen.

Aus Washington meldet Reuter: Wilson erwiderte in seiner Botschaft an den Kongress an die amerikanische Note an Deutschland vom 8. April nach der Torpedierung der „Sussex“, an Deutschlands Antwort hierauf vom 4. Mai und an die Antwort Amerikas vom 8. Mai, in der die deutschen Zusicherungen angenommen wurden. Wilson sagte, Deutschland habe diese Note nicht beantwortet. Hierauf zitierte Wilson aus dem deutschen Memorandum vom 31. Januar und sagte: Angesichts dieser Erklärung, die plösig und ohne vorherige Andeutung irgend welcher Art vorfällt, die feierlichen Versicherungen, die in der deutschen Note vom 4. Mai gegeben wurden, zurückgeht, bleibt der Regierung der Vereinigten Staaten keine andere Wahl, die sich mit der Würde und der Ehre der Vereinigten Staaten vereinbaren ließe, als den Weg einzuschlagen, den sie in ihrer Note vom 8. April für den Fall anknüpfte, als Deutschland seine U-Boot-Methode nicht aufgeben würde.

Es beantragte deshalb Lansing, Bernstorff mitzutellen, daß die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen sind, daß der amerikanische Botschafter in Berlin sofort abberufen werde, und daß Bernstorff die Pässe abgehändigt werden. Wenn mein eingewurzelt Vertrauen in der Belohnung der deutschen Regierung und ihre kluge Umficht sich unglücklicherweise als unbegründet herausstellen sollte, wenn amerikanische Schiffe oder Menschenleben in adäquater Übertretung des Völkerrechts und der Gebote der Menschlichkeit durch die deutsche Regierung verletzt werden, dann werde ich mich nicht scheuen, die notwendigen Schritte zu ergreifen, um die amerikanische Sicherheit zu gewährleisten.

Das Heuerliche Bureau meldet:

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika habe den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland ausgesprochen. Der Präsident Wilson habe im Kongress davon Mitteilung gemacht. Dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff seien die Pässe zugestellt worden. Der amerikanische Botschafter Miller Gerard sei angewiesen worden, Deutschland zu verlassen. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt hier an amtlicher Stelle noch nicht vor, jedoch wird ihre Richtigkeit nicht bezweifelt.

Demgegenüber meldete eine Washingtoner Telegramm der „Daily Mail“ vom Sonntag noch, die Nachricht, Wilson werde Bernstorff die Pässe zustellen, sei falsch.

Weiter eingegangene Meldungen belegen:

Washington, 3. Febr. (Heute-meldung). Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, hat Auftrag erhalten, die Botschaft zu schließen. Alle amerikanischen Konsulate und Legationen sollen Deutschland verlassen. Spanien wird die Vertretung der amerikanischen Interessen in Berlin übernehmen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika habe den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland ausgesprochen. Der Präsident Wilson habe im Kongress davon Mitteilung gemacht. Dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff seien die Pässe zugestellt worden. Der amerikanische Botschafter Miller Gerard sei angewiesen worden, Deutschland zu verlassen. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt hier an amtlicher Stelle noch nicht vor, jedoch wird ihre Richtigkeit nicht bezweifelt.

Demgegenüber meldete eine Washingtoner Telegramm der „Daily Mail“ vom Sonntag noch, die Nachricht, Wilson werde Bernstorff die Pässe zustellen, sei falsch.

Weiter eingegangene Meldungen belegen:

Washington, 3. Febr. (Heute-meldung). Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, hat Auftrag erhalten, die Botschaft zu schließen. Alle amerikanischen Konsulate und Legationen sollen Deutschland verlassen. Spanien wird die Vertretung der amerikanischen Interessen in Berlin übernehmen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika habe den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland ausgesprochen. Der Präsident Wilson habe im Kongress davon Mitteilung gemacht. Dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff seien die Pässe zugestellt worden. Der amerikanische Botschafter Miller Gerard sei angewiesen worden, Deutschland zu verlassen. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt hier an amtlicher Stelle noch nicht vor, jedoch wird ihre Richtigkeit nicht bezweifelt.

Demgegenüber meldete eine Washingtoner Telegramm der „Daily Mail“ vom Sonntag noch, die Nachricht, Wilson werde Bernstorff die Pässe zustellen, sei falsch.

Weiter eingegangene Meldungen belegen:

Washington, 3. Febr. (Heute-meldung). Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, hat Auftrag erhalten, die Botschaft zu schließen. Alle amerikanischen Konsulate und Legationen sollen Deutschland verlassen. Spanien wird die Vertretung der amerikanischen Interessen in Berlin übernehmen.

